

MUSIKVEREIN GRAZ

Mit Charme und Leichtigkeit

Die Kolophonistinnen entzückten mit „Pas de Quatre“.

Seinen Namen verdankt das 2014 gegründete Wiener Celloquartett jenem Baumharz, das auf dem Rosshaar der Bögen den Klang von Streichinstrumenten noch feiner macht.

Mit „Pas de Quatre. Die Kolophonistinnen tanzen auf“ konnten Hannah Amann, Marlene Förstel, Elisabeth Herrmann und Theresa Laun im Stefaniensaal restlos überzeugen. Die Polka schnell „Auf Ferienreisen“ von Josef Strauß war ein beschwingter Auftakt. Wilhelm Fitzenhagens „Konzertwalzer“ geriet elegant, und der „Tango passionato“ von Eduard Pütz wurde seinem Namen gerecht. Ebenfalls



Virtuos und souverän: Die Kolophonistinnen HOROWITZ

ein Originalwerk für vier Celli war „Dances“ von Joseph Jongen, das mit komplexen Rhythmen

punktete. Aber auch die Strauß-Bearbei-

tungen hatten ihre Berechtigung: Feierten die Kolophonistinnen doch ihren Durchbruch beim Jugendwettbewerb BePhilharmonic-Strauß der Wiener Philharmoniker, der das Anliegen hatte, Strauß neu zu entdecken. Eine reizvolle Version des „Donauwalzers“ und der eigenständige „Colophonistic Remix“ von Wiener Blut – im Pausenfilm des Neujahrskonzerts 2017 zu sehen – waren höchst überzeugender Beweis. **Eva Schulz**